

„blick – richtung“: So sehen jugendliche Geflüchtete die Stadt

Eindrucksvolle Fotoausstellung im Jugendzentrum im „Aurex“ — Aus verschiedenen Blickwinkeln — Mit Humor und voller Neugierde

VON MATTHIAS HERTLEIN

Das Ergebnis kann sich wahrlich sehen lassen und es ist zudem ein gelungenes Beispiel für Integration: Seit Montagabend kann im Jugendzentrum im „Aurex“ in der Königstraße 20a die Ausstellung „blick – richtung“ Schwabach bewundert werden. 21 Jugendliche aus zwei Integrationsklassen der staatlichen Berufsschule Schwabach haben sich fotografisch und künstlerisch an verschiedenen Plätzen der Stadt mit ihrem Blickwinkel, mit ihrer Sichtweise, auseinandergesetzt, zwei Tage lang fand ein Foto-Workshop statt.

SCHWABACH – „Die Jugendlichen sollten Motive aus unterschiedlichen Perspektiven fotografieren und sie hatten soviel Spaß am Experimentieren mit dem Blickwinkel auf diesen Ort“, lobten die Projekt-Organisatorinnen Sabrina Gehlert vom Stadtjugendring und Sheila Griebhaber von der Arbeiterwohlfahrt (Awo) das Ergebnis im Rahmen einer Vernissage.

Das kommunale Interesse war groß, angefangen von Stadtrechtsrat Knut Engelbrecht bis hin zum Awo-Kreisvorsitzenden Hartmut Hetzelein, von Ulrich Ziermann (Vorstandschäft Seniorenrat) bis hin zu Sandra Niyonteze (Vorsitzende des Integrationsrates), von Peter Reiß (Jugendpfleger des Stadtrates) bis hin zum Vertreter von Oberbürgermeister Matthias Thürauf, Stadtrat Detlef Paul, und



Sheila Griebhaber von der Arbeiterwohlfahrt und Sabrina Gehlert vom Stadtjugendring inmitten von Hobbyfotografen aus den Integrationsklassen der Berufsschule Schwabach. F.: Hertlein

weitere Amtsträger, alle hatten sich zur Foto-Werkschau im Jugendzentrum eingefunden.

Beeindruckende Fähigkeiten

„Wir waren wirklich von den Fähigkeiten der Jugendlichen beeindruckt,

faszinierende Bilder zu machen“, waren Gehlert und Griebhaber gleichermaßen stolz, die größte Überraschung aus ihrer Sicht war das eigenständige Arbeiten. Beide unisono: „Wir dachten, wir müssten die Teilnehmer viel mehr anleiten und moti-

vieren, aber sie sind einfach losgezogen. Wir haben ihnen Kameras gegeben und sie haben es einfach gemacht.“

Feine Detail-Arbeiten (ein Ausschnitt des Adolph-Henselt-Kunstwerkes unterhalb der Stadtkirche, bedeckt mit einer jugendlichen Künstlerhand), Fachwerkhäuser-Straßenfronten mit und ohne Kursteilnehmern, ein Blätterhaufen-Berg, spezielle Pflasterstein-Bodenperspektive, besonders gelungene, aussagekräftige Porträt-Motive: „Es sind unglaublich schöne Aufnahmen entstanden“, ergänzte Sheila Griebhaber, „es war schön zu sehen, wie die Jugendlichen mit dem Kameras und den verschiedenen Blickwinkeln gespielt haben und ihren Spaß hatten.“

Festzumachen ist dies an den großformatigen Bildern im Saal, an einer Vielzahl persönlich gehaltener Motive in einem kleineren Format. Sie schmückten den Gang im Jugendzentrum. Die Lehrkräfte Petra Katheter, Benjamin Rath und Jürgen Witt sowie Elena Astafjev vom sozialpädagogischen Dienst der Berufsschule Schwa-

bach begleiteten das Projekt und Schüler bei ihrem Vorhaben.

Das Gemeinschaftsprojekt Stadtjugendring und des Awo-Rates für Jugend und Integration wurde vom Bundesministerium Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie von der Deutschen Fernsehlotterie unterstützt und gefördert.

Hoffnung und Sehnsucht

Stadtrat Detlef Paul fand st. Worte der Bewunderung: „Mein heißester Glückwunsch geht an die Organisatoren, das war eine ganz tolle Leistung. Wer denkt schon daran, via Foto Integration zu fördern.“ Paul hat das Bild mit Menschen-Blick durch ein Blatt fasziniert, ebenso ein Porträt eines jugendlichen Geflüchteten versehen mit dem Schriftzug „Viele Wünsche werden wahr“. Der OB-Vertreter beeindruckt: „Bei diesem Porträt sieht man ein bisschen Hoffnung und Sehnsucht, wenn man in seine Augen schaut.“

Die aktuelle „blick – richtung“-Ausstellung soll etwa vier bis sechs Wochen im „Aurex“ zu sehen sein dann an verschiedene Orte und zu verschiedenen Richtungen der Stadt weiterwandern. Die Ausstellung ist ein gelungenes Integrationsbeitrag mit viel Humor, Witz und voller Neugierde und Können. Irgendwie passend Spruch dazu auf einem Blatt Papier im „Aurex“-Foyer zu lesen und auf dem Fotokurs-Teilnehmer gerichtet: „Du bist ein Geschenk für die Welt, so, wie du bist. So bist du am best-